



Eröffnung der Ausstellung

Donnerstag, 29. September 2011, um 19.30 Uhr
im Kulturhaus Dornbirn, Rathausplatz 1, 6850 Dornbirn

Ausstellungsdauer

30. September bis 30. Oktober 2011

Öffnungszeiten

Mo-Sa 10-17 Uhr | So 14-17 Uhr

Buchung von Führungen

Stadtmuseum Dornbirn, Marktplatz 11, 6850 Dornbirn
T 05572 33077 | stadtmuseum@dornbirn.at
www.stadtmuseum.dornbirn.at

Die Wanderausstellung ist ein Projekt der Berliner Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas. Ursprünglich für Deutschland konzipiert, wurde die Ausstellung vom Verein „Personenkomitee Gerechtigkeit für die Opfer der NS-Militärjustiz“ in Zusammenarbeit mit dem Verein Gedenkdienst für Österreich adaptiert.

Für die Ausstellung in Vorarlberg zeichnet das Stadtmuseum Dornbirn (Hanno Platzgummer) verantwortlich. In Zusammenarbeit mit dem Katholischen Bildungswerk (Karin Bitschnau), der Johann-August-Malin-Gesellschaft (Kurt Greussing) und erinnern.at (Werner Bundschuh) wurde die Ausstellung mit Vorarlberger Beispielen ergänzt.



Begleitende Veranstaltungen zur Ausstellung

Mo 26.09.11 | 20 Uhr | Metrokino, Bregenz

Dokumentarfilm: Wilde Minze A 2009

Mit der Zeitzeugin **Helga Emperger**

Ein Film von starken, mutigen Frauen. Vom Überleben und Weiterleben in Vergangenheit und Gegenwart.

Do 29.09.11 | 19.30 Uhr | Kulturhaus Dornbirn

Eröffnung der Ausstellung mit Vortrag

Harald Welzer, Sozialpsychologe, Essen:

Soldaten – wie das Unvorstellbare zum Normalen wird

In von Briten und Amerikanern eigens eingerichteten Lagern wurden deutsche Kriegsgefangene aller Ränge und Waffengattungen heimlich abgehört. Sie sprachen über ihre Sicht auf die Gegner, auf die eigene Führung – und über ihre Gefühle beim Kämpfen und Töten.

Fr 30.09.11 | 20 Uhr | Spielboden, Dornbirn

Film: Heidenlöcher D/A 1985

Im Kriegswinter 1942/43 verrät der Sohn eines Bauern aus Enttäuschung, nicht an die Front geschickt zu werden, einen von der Bevölkerung heimlich versorgten Deserteur an die Gestapo. Nach authentischen Vorfällen inszeniertes Gebirgsdrama.

Do 06.10.11 | 19.30 Uhr | Stadtmuseum Dornbirn

Michael Viebig: Deserteure der Wehrmacht

Der Mitarbeiter der Gedenkstätte „Roter Ochse“ in Halle/Saale erläutert die Justiz und die Todesurteilspraxis der Wehrmacht sowie die Vollstreckung in zivilen Vollzugsanstalten.

Mi 12.10.11 | 20 Uhr | Kleiner Reichshofsaal, Lustenau

Meinrad Pichler: Auf der Flucht

Der Höchster Hilar Huber hat Hitler den aufgezwungenen Kriegsdienst aufgekündigt und sich auf abenteuerlichen Wegen nach Hause und in immer wieder neue Probleme begeben. Ein ganz außergewöhnliches Kriegsschicksal.

Filmcover DVD Heidenlöcher, D/A 1985



Do 13.10.11 | 20 Uhr | Stadtmuseum Dornbirn

Univ. Prof. Klaus Amann, Klagenfurt: Flucht vor den Fahnen. Krieg und Desertion in der österreichischen Literatur

Fr 14.10.11 | 20 Uhr | Hermann-Gmeiner-Saal, Alberschwende

„Treu bis in den Tod“ – für wen und was? Vom Umgang mit Wehrmachtsdeserteuren nach 1945 im Bregenzerwald Podiumsdiskussion mit Kurt Bereuter (Kulturforum Bregenzerwald), Andreas Hammerer (Egg.Museum), ObstLt. Alwin Denz (Kameradschaftsbund), Hanspeter Sutterlüty (Theologe) und einem Zeitzeugen. Einführung durch Werner Bundschuh, Moderation Kurt Greussing.

Was bedeutet Erinnerung an den Krieg heute, an wen und an was will man sich erinnern – und wer bestimmt das Wie?

Di 18.10.11 | 20 Uhr | Geroldshus, St. Gerold

Markus Barnay: Einsicht und Widersetzlichkeit – Der Zweite Weltkrieg und die Menschen an der Peripherie Thomas Gamon: Deserteure im Großen Walsertal – Ihr Schicksal während des Zweiten Weltkriegs und die Nachrede nach 1945

Im Großen Walsertal entzogen sich immer wieder junge Männer der Wehrmacht – einige mit Erfolg, andere mit tragischem Ende. Solche Gehorsamsverweigerungen waren gerade im bäuerlichen Milieu abgelegener Täler anzutreffen.

Do 20.10.11 | 20.30 Uhr | Spielboden, Dornbirn

Film: Der Fall Jägerstätter A/D 1971

Die authentische Geschichte eines einfachen Mannes, der es aus Gewissensgründen ablehnte, einer Wehrmacht zu dienen, die einen verwerflichen Krieg führte.

Mo 24.10.11 | 19.30 Uhr | Festsaal BG Gallusstraße, Bregenz

Andreas Eder: Bregenzer im Widerstand gegen die Wehrmacht Veranstaltung von ACUS, Pax Christi und Bildungswerk Bregenz, Moderation Herbert Pruner.

Ernst und Maria Volkmann, ca. 1930

... gewiß ist der Angeklagte nach Charakter und Begabung eine minderwertige Erscheinung ...|... kein Platz mehr in der in der Volksgemeinschaft. Die To-

desstrafe ist die gerechte Sühne für seine Handlungsweisen ...|... dass, er der Typ des Volksschädling

»Was damals Recht war...«
Soldaten und Zivilisten vor Gerichten der Wehrmacht

ist ...|... Wenn die besten der Nation ihr Leben opfern, dann müssen die biologisch Minderwertigen, die

Kulturhaus Dornbirn

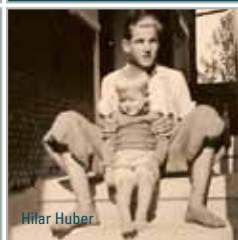
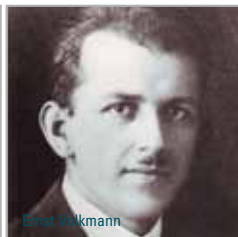
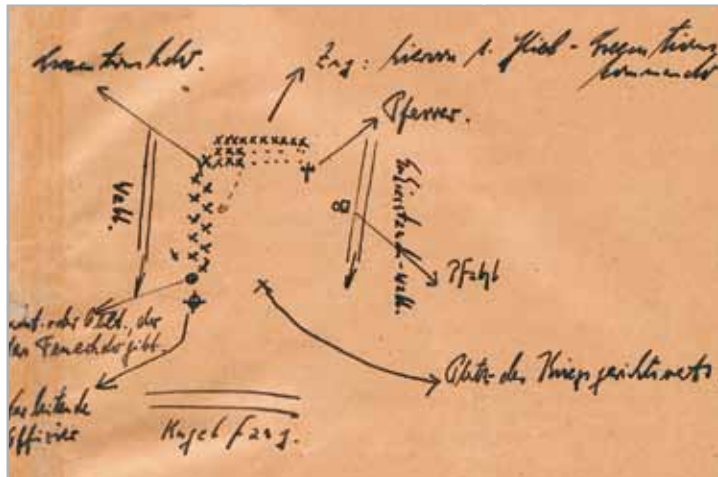
30. September – 30. Oktober 2011

sich nicht opfern können ...|... zu erkennen. Wegen der schimpflichen Gesinnung, die die Angeklagten durch ihre Fahnenflucht in schwerer Zeit be-

gegangen haben ...|... um die **Mannes-zucht** aufrecht zu erhalten ...|... Der Ange-

klagte ist eine durchaus **asoziale Persönlichkeit.** Er hat nirgends

Ausstellung



»Fahnenflucht«: Ein Akt des Widerstands? des Verrats? der Feigheit? des Patriotismus? Die Einschätzung der Desertion aus der Wehrmacht ist nach wie vor umstritten. Zum 70. Jahrestag des deutschen Überfalls auf Polen, mit dem der Zweite Weltkrieg begann, erinnert nun eine Ausstellung an die Verurteilten der NS-Kriegsgerichte.

Wehrmachtsdeserteure waren in Deutschland und Österreich jahrzehntelang kein Thema. Ihre Weigerung, in Hitlers Vernichtungsfeldzug mitzumarschieren, blieb in der österreichischen Nachkriegsgesellschaft unbedankt und stand außerhalb der erinnerungspolitischen Wahrnehmung. Deserteure waren vielmehr mit Vorwürfen konfrontiert, sie hätten Kameraden und Vaterland verraten. Die vorherrschende Geschichtserzählung, die einerseits Österreich als das »erste Opfer der Hitlerschen Aggression« darstellte, andererseits jene Soldaten als Helden feierte, die das »Dritte Reich« bis zur Kapitulation verteidigt hatten, ließ für anderslautende Interpretationen der Vergangenheit keinen Platz.

Ausstellung
30. September bis 30. Oktober 2011
 im Kulturhaus Dornbirn

Der Eintritt in die Ausstellung ist frei.
Führungen für Gruppen (ab 5 Personen) € 25
für Schulklassen € 20

Schreiben über die Verurteilung von August Weiß an dessen Mutter Original: Dokumentations- und Informationszentrum Emslandlager.

In Österreich begann man erst gegen Ende der 1990er Jahre, sich auf politischer und wissenschaftlicher Ebene mit den Opfern der NS-Militärjustiz zu beschäftigen. 2005 beschloss der Nationalrat das »Anerkennungsgesetz«. Es beseitigte immerhin die sozialrechtliche Schlechterstellung der Deserteure. 2009 lieferte die Ausstellung »Was damals Recht war« den entscheidenden Impuls zur vollständigen Rehabilitierung. Sie erfolgte mit dem »Anerkennungs- und Rehabilitationsgesetz« vom 1. Dezember 2009. Damit erkannte die Republik Österreich Desertion aus der Wehrmacht ausdrücklich als Akt des Widerstandes an.

Durch die Marginalisierung und Verdrängung der Opfer geriet der Unrechtscharakter der NS-Militärjustiz erst spät ins Blickfeld einer historisch interessierten Öffentlichkeit. Über Jahrzehnte hinweg galten die Wehrmachtgerichte als »Nische der Rechtsstaatlichkeit«. Dabei wurde übersehen, dass die Wehrmachtsjustiz ein willfähiges Instrument des Vernichtungskrieges war, durch deren Urteile Zehntausende Menschen – Soldaten und ZivilistInnen – aus ganz Europa ihr Leben verloren. Die Militärrichter vollstreckten über 15.000 Todesurteile allein an Deserteuren.

Die Ausstellung, konzipiert von der Berliner Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas, verfolgt das Ziel, die Rehabilitierung der Opfer der NS-Militärjustiz in der Öffentlichkeit voranzutreiben und zu einem würdigen Gedenken an diese Frauen und Männer beizutragen. Um die notwendige Sensibilisierung für das Thema zu erreichen, bietet die Ausstellung zielgruppengerechte Führungen sowie ein umfangreiches Begleitprogramm an.

Paris, April 1942: Sitzung eines deutschen Militärgerichts (Standbild aus einem zu Propagandazwecken gedrehten Film) Bildarchiv Preußischer Kulturbesitz, Berlin

1 Die Geschichte der Militärjustiz vor 1939

Die österreichische Militärjustiz in der Monarchie und in der Zwischenkriegszeit.

2 Die Wehrmachtsjustiz im Zweiten Weltkrieg

Gegen Deserteure wurden etwa 15.000 Todesurteile vollstreckt, darunter 1.200 bis 1.400 gegen Österreicher. Darüber hinaus konnte jede Form des Ungehorsams als »Wehrkraftzersetzung« gewertet werden, worauf die Todesstrafe stand.

3 Fallgeschichten

Die Lebenswege von Menschen, die die Wehrmachtsjustiz zu schweren Strafen oder zum Tode verurteilte.

4 Das Justizsystem: Bilanz und Topografie

Die verbrecherische Dimension der Militärgerichtsbarkeit, die wichtiges Element bei der Führung des Ausbeutungs- und Vernichtungsfeldzugs des Deutschen Reiches war.

5 »Recht ist, was der Truppe nützt«

Rechtsnormen und Verfahrenspraxis: immer schärfere Gesetze, kaum Rechte für die Angeklagten, richterliche Willkür.

6 Richter und Gerichtsherren

Porträts von Militärjuristen und der unterschiedlichen Ausnutzung der Handlungsspielräume, die sie trotz aller Vorschriften immer auch hatten.

7 Das lange Ringen um Anerkennung

Gesellschaftliche und politisch-juristische Ächtung nach 1945 und der Kampf um Rehabilitierung.

Skizze zum Ablauf einer Hinrichtung (aus einer Gerichtsakte, März 1942) Bundesarchiv-Militärarchiv, Freiburg

Das Buch zur Ausstellung in Dornbirn:

PLATZGUMMER, Hanno | BITSCHNAU, Karin | BUNDSCHUH, Werner (Hg.)

»Ich kann einem Staat nicht dienen, der schuldig ist ...«
 Vorarlberger vor den Gerichten der Wehrmacht

ISBN 978-3-901900-25-9

Über 20.000 Todesurteile gegen Wehrmatsangehörige wurden im »Dritten Reich« vollstreckt. Darüber hinaus darben und starben Tausende Soldaten und Zivilisten in den Gefängnissen der Nazis. Auch Vorarlberger wurden von den Mühlen der NS-Justiz erfasst. Beispielhafte Schicksale Vorarlberger Deserteure werden in diesem Begleitbuch zur Ausstellung vorgestellt. Eine Auflistung der bisher bekannten, von Gerichten der Wehrmacht verurteilten Vorarlbergerinnen und Vorarlberger ergänzt die Publikation.

Weitere Buchtipps:

BAUMANN, Ulrich | KOCH, Magnus (Hg.)

»Was damals Recht war ...«
 Soldaten und Zivilisten vor den Gerichten der Wehrmacht

ISBN 978-3-89809-079-7

GELDMACHER, Thomas | u. a. (Hg.)

»Da machen wir nicht mehr mit ...«
 Österreichische Soldaten und Zivilisten vor den Gerichten der Wehrmacht

ISBN 978-3-85476-341-3

August Weiß, um 1955; Hilar Huber, um 1936; Ernst Volkmann, um 1930